

(827—844), dem es Hraban 844 durch zwei Mönche überbringen liess. Diese überreichten es seinem Nachfolger Sergius, da sie ihn selbst nicht mehr am Leben trafen. In den älteren Ausgaben (Migne, Patrolog. CVII, 137) finden sich nebst einem Bilde noch 4 Distichen 'Sedis apostolicae praeses moderator et orbis' an den Papst Leo III (Facsimile bei Mabillon, De re diplom. Taf. X, 4). Eine prosaische Zueignung Hrabans an seinen Freund und Mitbruder Hatto hat Kunstmann (S. 169) aus Hschr. von St. Peter in Salzburg und Metten mitgetheilt. Eine poetische Zueignung desselben in 6 Distichen an den Erzbischof Otgar von Mainz (826—847) steht in der römischen Hschr. Christ. 124 f. 1 v. (woselbst Hr. Dr. Ewald sie abgeschrieben bat) und in der Wiener 625 (Theol. 39) s. IX, aus welcher sie bei Denis (Codd. manuscr. bibl. Caes. I, 1023) abgedruckt sind. Hraban sagt darin, dass Otgars Vorgänger Haistolf (813—826) das Werk von ihm bereits erbeten habe. Eine Widmung in Prosa und Versen (9 Distichen) an die Mönche von St. Denis theilt Mabillon mit (Acta sanct. IV, 2, 40; Ann. II, 647) 'Martyribus sanctis placuit mihi mittere donum'.

Unter den Hschr., welche uns dasselbe erhalten haben, sind die beiden eben angeführten zu Rom und Wien vielleicht die prächtigsten von allen (vgl. Arch. XII, 268). Ich erwähne ausserdem Paris 2421 s. IX, 2422, 2423 s. X, 11685 s. XI, Gotha membr. I n. 80 (Jacobs und Ukert, Beitr. III, 35), Bern 9 s. X. lückenhaft (Hagen, Catal. codd. Bern. p. 6), Cambridge Universitätsbibliothek Gg. V, 35 s. XI. f. 210 v.—254 (Sitzungsber. der phil. hist. Kl. der Wiener Akad. LXXXIV, 551), Amiens (Arch. VIII, 76 A. 1), Rom Ottoboniana 88 s. XI, Bologna, Bibl. Albornoziana 12 s. XII (Arch. XII, 358, 579), Pommersfelden bei Bamberg 2928 s. XV (ebd. IX, 526), Dresden (Götze, Merkwürdigkeiten II), u. s. w. Nach einigen älteren Ausgaben, deren erste von Wimpfeling zu Pforzheim 1505 veranstaltet wurde (wiederholt bei Migne, Patrol. CVII), verdanken wir die beste und schönste Adolf Henze, Lipsiae 1847, doch ist in dieser das zweite Buch mit seinen prosaischen Umschreibungen weggelassen.

II. Eine grössere Sammlung von Gedichten Hrabans veröffentlichte 1617 Christoph. Brouwer als Anhang zu seiner zweiten Ausgabe des Venantius Fortunatus, 'ex probato et pervetusto MS. cuius tamen possessor latere voluit renatos', woraus man schliessen möchte, dass dies Manuscript nicht etwa dem Kloster Fulda gehörte, sondern damals in Privatbesitze sich befand, allein in den Ann. Trevir. I, 415 citiert er die darin befindliche Grabschrift Lothars 'ex pervetusto poematum Rhabani codice bibliothecae Fuldensis'. Er fügt an ersterem Orte hinzu 'Libri membranacei sed male excepti inscriptio erat: Versus Hrabani de diversis XIV ord. XIX.' Dass die